

Ostern, 8.4.07 Schnaittach / Osternohe – Lukas 24,1-12

Nico Ritter empfängt die Heilige Taufe

(1.) Mir geht die Sonne auf.

Die Sonne ist Auferstehungszeichen,
jeder neue Morgen ist eine kleine Auferstehung,
wenn ich aufwache aus dem Schlaf,
wenn die Welt wieder erwacht aus der Dunkelheit.
Es geschieht jeden Tag, die Überwindung der Todesnacht.
Und jedes Jahr, wie jetzt im Frühling,
da ist es wie eine Auferstehung,
wenn die Sonne Leben hervorbringt aus toten Zweigen,
und frisches Grün aus dunkler Erde.
Früh, bei Sonnenaufgang machen sich die Frauen auf den Weg
zum Grab.
Die Sonne ist zwar aufgegangen,
aber in ihren Herzen ist es noch Nacht.
Draußen ist es zwar hell, aber sie denken nur an Tod und Trauer.
An begrabene Liebe und begrabene Hoffnung.
Wie sollte es auch anders sein.
Nichts Neues unter der Sonne auch im ewigen Wechsel von Tag
und Nacht, Leben und Sterben.
Aber dann geht ihnen wirklich die Sonne auf.
Denn ihnen begegnet das wirklich Neue,
das den ewigen Kreislauf durchbricht.
Der Tagesanbruch der Neuen Welt Gottes.
Der Sonnenaufgang einer Neuen Schöpfung.

Die Sonne geht mir heute noch ganz anders auf,
weil es die Ostersonne ist.
Ostermorgen, die Sonne nach der Todesnacht.
„Ich lag in finsterner Todesnacht, du warest meine Sonne,
die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne!“

(2.) Mir geht das Grab auf.

Die Frauen waren verwundert.
Das Felsengrab war nicht mehr mit dem großen Stein verschlossen.
Der Stein war weggerollt.
Wie konnte das sein?

Sie hätten das Grab auch geöffnet, um mit ihren kostbaren Ölen
den toten Leib einzubalsamieren.
Das war ja alles, was man noch tun kann, für einen, der für immer
gegangen ist.
Aber das hier war anders.
Da war nicht mehr dankbare Bewahrung angesagt,
ehrenvolles Andenken an einen Menschen,
mit dem man eine wunderbare Zeit zusammen leben durfte.
Das Grab war nicht mehr die letzte Ruhestätte.
Mit dem weg gerollten Stein ist eine unglaubliche Botschaft in diese
Welt gekommen:
Das Grab ist nicht für immer! Das Grab ist nicht das letzte.
Der Tod ist nicht der Schlusspunkt.
*Eine kleine verschlossene Kammer, wie ein Oster-Ei.
Wozu ist ein Ei da? Sieht aus wie ein Stein.
Aber darin wächst das Leben. Man sieht es nicht, und doch,
wenn die Zeit reif ist, wenn es ausgebrütet ist,
dann wird es gesprengt vom neuen Leben.
Die Schale zerbricht und etwas ganz Neues bricht hervor:*

Uns geht es ja so, wie den Frauen, die zum Grab kommen voller
Ratlosigkeit, voller Fragen.
Und an diesem Morgen finden sie nichts von dem, was sie
erwarten, aber alles, was ihnen Antwort gibt und ihnen einen ganz
neuen Sinn eröffnet.
Warum und wozu das alles, mit dem Kreuz? War es ein Scheitern?
War das alles?
Nein, es war ein Sieg.
Es war der alles entscheidende Sieg über das Böse.
Es war so geschehen, wie es Jesus gesagt hatte.
Es war erwiesen: Der Tod konnte ihn nicht festhalten.
Er musste seine sicher geglaubte Beute hergeben.
Und er muss auch uns hergeben,
wir werden nicht seine Beute sein.

Das ist etwas, was es auf dieser Welt noch nie gegeben hat.
Keiner hatte das erwartet, auch die Jüngerinnen und Jünger nicht.
Jesus hatte Menschen wieder ins Leben zurückgeholt, das hatten
sie miterlebt. Das war ungeheuerlich.

Aber es war doch dieses Leben hier, in das sie wieder zurückkamen.

Es war immer noch dieses Leben, das früher oder später in einem Grab enden würde, auch bei Lazarus, den Jesus aus dem Grab gerufen hatte.

Aber so ist das mit Jesus nicht.

Seine Auferweckung ist von einer anderen Art.

Sein Leben ist in eine neue Dimension hinein verwandelt, in der kein Tod mehr irgendetwas zu melden hat.

Sein Leben ist nicht mehr in den Grenzen von Raum und Zeit eingebunden.

Er ist nicht mehr nur zu dieser Zeit für diese Menschen gegenwärtig, sondern in jeder Zeit und an jedem Ort, bei uns und bei allen, die heute Ostern feiern.

Als die Frauen zum Grab gehen, erwarten sie ein Grab, nichts anderes. Und als sie das Grab leer finden, erwarten sie eine verständliche Erklärung. Wer war das? Wer hat den Leib Jesu weggenommen?

Sie denken keineswegs: „Ja logisch, leeres Grab, dritter Tag, dann ist Jesus also wieder lebendig!“

Nicht im Traum erscheint ihnen das als eine denkbare Erklärung für das, was sie sehen.

Wie immer, wenn Gott etwas tut, was kein Mensch fassen kann, braucht er Boten, die den Menschen begreifen helfen. Hier sind es die zwei Männer in leuchtenden Kleidern. Sie sagen den Frauen:

„Sucht ihn nicht hier. Er ist auferstanden. Er lebt!“

Seine Auferweckung ist für die Jüngerinnen und Jünger ebenso unbegreiflich wie für uns. Letztlich glauben sie sie erst, als sie dem Auferstandenen wirklich selbst begegnen. Nur Jesus selbst kann sie davon überzeugen, dass er selbst lebendig bei ihnen ist.

(3.) Mir geht der Sinn auf.

Ostern ist das allergrößte Sinn-Fest. Es macht Sinn.

Es macht alles davor und danach Sinn-voll.

Ostern macht das **Kreuz** von Karfreitag Sinn-voll.

Sonst wäre es das tragische Ende eines Idealisten, der Liebe und Frieden gepredigt hat und dann leider an der Realität zerschellt ist.

Jesus wäre dann nichts weiter, als eines von unzähligen Opfern von

menschlicher Bosheit. Einer von Tausenden und Abertausenden, die beiseite geschafft wurden, weil sie den Mächtigen unbequem waren.

So dachten ja auch die Frauen: „Jetzt ist alles aus!“

Aber wegen Ostern ist das Kreuz nicht das letzte. Wegen Ostern ist das Kreuz der Ort, an dem der größte Sieg gewonnen wurde, der entscheidende Ort, an dem für jeden von uns und für die ganze Schöpfung der Kampf entschieden wurde um die Herrschaft über die Welt. Wegen Ostern ist das Kreuz ein Sieges-Zeichen, ein Hoffnungs-Zeichen, ein Heils-Zeichen. Wegen Ostern zeichnen wir uns mit dem Zeichen des Kreuzes, weil wir darin das Leben haben.

Ostern macht **alles das, was Jesus gesagt und getan** hat, Sinn-voll. Sonst wäre es Verrücktheit und Anmaßung eines Spinners, der sich für Gott hält. Wenn er sagt: „Ich aber sage euch...“ , wenn er sagt: „Mit wem ich esse und trinke, der ist heimgekehrt ins Haus des himmlischen Vaters!“ , wenn er sagt: „Ich bin das Brot des Lebens!“ Nur der kann das sagen, der von Gott bestätigte Herr ist.

Ostern macht **Weihnachten** Sinn-voll.

Sonst wäre es nicht der Mühe wert, über ein kleines Baby in einem Stall zu reden. Sonst hätte kein Stern für ihn aufstrahlen müssen und Weisen Männern den Weg zu ihm zeigen.

Ohne das Kreuz und die Auferstehung wäre die Geburt dieses Kindes nicht mehr und nicht weniger sensationell als die Geburt von Nico. Denn natürlich: Jedes Kind ist ein Wunder und einmalig. Aber dieses Kind in der Krippe war der, „den aller Weltkreis nie beschloss“.

Dieses Kind war der, durch den Gott uns die Tür aufschließt in sein Reich.

Dieser Stall war der Beginn davon, dass Jesus alles leere Stroh, allen Mist und Müll ausmistet, auch in unserem Leben, wenn wir ihn lassen.

Ostern macht alles, was wir hier in der **Kirche und Gemeinde** tun, Sinn-voll. Sonst wären es Selbstgespräche, wenn wir beten. Sonst wäre es niemandem von uns möglich, heute Jesus zu begegnen. Sonst wäre es völliger Unsinn, wenn hier Menschen sind, die

behaupten, jeden Tag mit Jesus zu leben, ihm zu vertrauen, für ihn zu leben.

Ostern macht die **Taufe** von Nico Sinn-voll. Keiner könnte sonst hoffen, dass Gott ihn annimmt, ganz ohne eigene Leistungen. Keiner könnte sich einbilden, dass Gott ihn sogar als sein Kind aufnimmt, und dass er unzerstörbares Leben geschenkt kriegt. Aber wegen Ostern wissen wir, dass Jesus lebt, heute, dass er erlebbar ist, dass er in allen lebt, die sich auf ihn verlassen. Und dass er sein Leben jedem von uns schenkt, auch den Kindern, die wir ihm in der Taufe anvertrauen.

Wegen Ostern wissen wir, dass unser Leben schon jetzt auf den Himmel angelegt ist, auf eine Ewigkeit, die wir mit Gott zusammen verbringen dürfen.

Darum finde ich es auch umso verrückter, dass wir uns diesen ganzen genialen Sinn wirklich fast verblöden lassen, mit diesem ganzen **Osterhasen**-Unsinn.

Das ist doch nun wirklich nichts für vernünftige Menschen!

Als Spielerei für die Kinder ist das ja ganz nett. Als süße Verpackung für einen ungeheuer wertvollen Inhalt.

Aber ich lasse mir doch nicht die Verpackung ohne Inhalt andrehen! Ich zahl doch nicht für eine leere Pralinen-Schachtel, auch wenn sie noch so hübsch bunt ist.

Aber heutzutage scheint es ja gar keinen Grund mehr für Ostern zu geben als „ein bisschen Frühling“. Aber das ist wirklich hochgradiger Unsinn, sich das Sinn-vollste aller Feste so verdimmen zu lassen.

Ohne **Jesus** ist **Ostern** sinnlos.

Ohne die **Auferstehung** ist Ostern sinnlos.

Und ohne Ostern ist das ganze Leben sinnlos.

Es ist aber nicht sinnlos, sondern Jesus lebt und er sagt:

„Du sollst auch leben!“

Du Nico, Du Michelle, Du Daniela, Du Hans-Joachim, und Du Sabrina, und jeder und jedem von Ihnen sagt er das, damit auch wirklich Ostern wird für Sie.

Amen

Weitere Ideen:

Mir geht die Sonne auf

Mir geht das Grab auf

Mir geht der Sinn auf

Mir geht das Herz auf.

Mir wird alles aufgeschlossen, was ich in mir einschließen wollte. Trauer, Verlassenheit, Angst. Mir geht auf: ER ist ja da. ER ist ja hier. Er sieht mich an, und er sagt: Friede sei mit dir.

Mir geht der Himmel auf.

Offene Tür, aufgeschlossen, frei für den Himmel, freier Eintritt für alle, die ER mitnimmt, der Himmel steht mir offen.

Mir geht die Tür auf.

Aus der verschlossenen Kammer, aus der Zelle, hinaus auf den Platz, unter die Leute, hin zu anderen.

Mir geht der Mund auf.

Reden, Singen, lauter Halleluja, Weitersagen, Boten des Lebens

Mir geht ein Licht auf.

Osterkerze, Taufkerze.

Lied: Komm heraus, komm ins Leben, tritt ans Licht, ich bin da, lass den Stein und die Fesseln zurück.